

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 174. Ratssitzung vom 15. November 2017

3486. 2017/378

Postulat der SP-Fraktion vom 01.11.2017:

Aufhebung der ZM-Pavillons auf den Schulanlagen Allenmoos und Kugeliloo im Zusammenhang mit der Realisierung des Schulhauses Guggach

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3435/2017): Wir möchten mit unserem Postulat unterstreichen, dass der Gemeinderat in seiner Mehrheit die gestellten Pavillons als eine vorübergehende Lösung mit einem Zeithorizont von zehn Jahren versteht. Wir wissen um die Planungsunsicherheiten, die es immer wieder gibt. Dementsprechend ist es für uns nur sinnvoll im selben Prozess abzuklären, ob man den Hortpavillon auf dem Allenmoos aufstocken kann und gleichzeitig das Guggach-Schulhaus so planen, dass es dann auch genug gross ist, damit die Pavillons im Kugeliloo und im Allenmoos fristgerecht aufgehoben werden können. Die Situation, dass wir im Einzugsgebiet einer in Planung befindlichen Schule einen ZM-Pavillon aufstellen, ist sehr selten. Es entspricht aber dem Geist der Debatten über die Pavillons im Gemeinderat, dass man eine solche Gelegenheit wahrnimmt und durch das Überweisen eines solch vorliegenden Postulats zum Ausdruck bringt, dass diese ZM-Pavillons vorübergehend gestellt werden sollen und dass diesem Willen Achtung verschafft werden kann. Dies ist nur möglich, wenn mit der Planung des Schulhauses genügend Raum zur Verfügung steht. Wir wollen mit dem Postulat untermauern, dass wir die Pavillons als vorübergehende Lösung sehen.

Dr. Daniel Regli (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Das Postulat einer Partei, welche bei der Auslegeordnung die Krisensignale der Kinder nicht einmal sehen möchte, verdient unsere Unterstützung nicht.

Weitere Wortmeldungen:

Severin Pflüger (FDP): Wir unterstützen das Postulat, denn auch wir sind der Meinung, dass man grundsätzlich überprüfen muss, ob man ZM-Pavillons nicht wieder zurückbauen kann und wir es wichtig finden, dass genug grosse Schulen gebaut werden. Man darf aber nicht unterschätzen, dass das Kugeliloo nächstes Jahr etwas weniger Schüler haben wird und dies zu einer Verschiebung des Einzugsgebiets vom Im Birch führen wird. Deshalb wird das Im Birch auch ein bisschen weniger Schüler haben und etwas mehr Kinder werden ins Kugeliloo geschickt. Dafür werden dann mehr Kinder aus dem Einzugsgebiet Buhnrain und Buhn kommen, die dann unter anderem auch schwierige Raumverhältnisse haben werden. Es wird nächstes Schuljahr einiges

geschehen – man muss den Schulraum aktiv bewirtschaften.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Für die Grünen sind ZM-Pavillons vorübergehende Notlösungen, weil es in der Regel keinen guten Standort für die Pavillons gibt und weil ein solcher Pavillon den Bewegungs- und Erholungsraum der Kinder erheblich reduziert. Durch Aufstockungen oder Neubauten von Schulhäusern soll der Pavillon deshalb möglichst bald wieder abgebaut werden. Wir bedauern, dass das Postulat nicht allgemeiner formuliert ist. Die neuen Schulhäuser sollen generell genügend gross geplant werden, sodass die auf benachbarten Schulanlagen aufgestellten ZM-Pavillons aufgehoben werden können. Im neusten Bericht der Schulraumplanung sind neue Schulhäuser aufgeführt, in denen nur neun Primarklassen untergebracht werden können. Dies wird in Anbetracht der stark steigenden Schülerinnen und Schülerzahlen in allen Schulkreisen kaum reichen.

Walter Angst (AL): Der Textänderungsantrag möchte den ersten Satz selbstverständlicherweise stehen lassen, aber wir beantragen die Streichung des zweiten Abschnitts. Das Schulhaus Kugeliloo liegt in einem anderen Schulkreis und es ist mir ein Rätsel, weshalb man über Schulkreisgrenzen hinweg Schülerinnen und Schüler verschiebt. Unbestritten ist, dass das Schulhaus Guggach genug gross geplant werden soll; man hat anscheinend aus dem Fall Schulhaus Blumenfeld – welches schon wieder zu klein ist – gelernt. Es gibt viele Möglichkeiten, wie es beim Allenmoos mit dem Pavillon weitergehen soll. Das Guggach-Schulhaus muss unabhängig davon gross geplant werden. Ich empfehle, STR André Odermatt die Bitte zu überreichen, das Schulhaus Guggach richtig zu planen. Dann werden wir sehen, was in den umliegenden Gebieten geschieht und ob und wann man die Pavillons, die man heute irgendwo hingeplant hat, verschiebt.

Dr. Daniel Regli (SVP): Wir haben bereits betont, dass wir bei einer «Pflästerli-Politik» nicht mitmachen werden. Ich habe mehrfach gesagt, dass eure Politik auf dem Rücken der Kinder gemacht wird. Wer in der Analyse nicht genau hinsieht, der kann mit den neuen, guten Ideen und Optimierungen, die vorgeschlagen werden, gar nicht ans richtige Ziel gelangen.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): Man muss zwischen der langfristigen Planungsperspektive, bei der wir heute Abend doch einen ziemlich grossen Konsens hatten, und einer kurzfristigen Planungsperspektive, bei der es um die Frage geht, ob die Kinder einen Ort haben, wo sie im Herbst in die Schule und nicht in einen Keller gehen, unterscheiden. Man trägt etwas auf dem Rücken der Kinder aus, wenn wir ihnen den Schulraum, den sie brauchen, wissentlich und willentlich nicht zur Verfügung stellen. Das Postulat will bezwecken, dass der Platz des Pavillons, der den Kindern und dem Quartier Raum wegnimmt, wieder freigegeben werden kann. Wir verstehen die Textänderung, aber gleichzeitig macht sie aus dem Postulat aus meiner Sicht etwas nicht Durchdachtes. Die Krisendiagnose wäre gigantisch, wenn man STR André Odermatt mitgeben müsste, er solle das Schulhaus «genügend» gross planen. Man könnte höchstens sagen, er müsse es «möglichst» gross planen, aber dies würde wahrscheinlich auch zu Widerstand führen. Man müsste schon alleine sprachlogisch ein

3 / 3

Mass mitgeben, an was sich dieses «genügend» orientiert – in diesem Fall orientiert es sich am Wille, die Pavillons auf dem Areal aufzuheben. Zu den Schulkreisgrenzen möchte ich noch anmerken, dass ich glaube, wir machen definitiv etwas falsch, wenn pragmatische Ansätze an Schulkreisgrenzen scheitern.

Das Postulat wird mit 88 gegen 27 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat